

Eintauchen in die Dogonkultur (Mali): Ausstellung in Bonn

30.08.2011

Vollen Erfolg konnte die bereits im Pariser Museum gezeigte Ausstellung über die Dogon verbuchen. Vom 14.10.2011 – 22.01.2012 wird diese in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn in der Friedrich-Ebert-Allee 4 zu sehen sein.

Ein reichhaltiges Panorama der Dogon Kunst bietet diese Kollektion. Bekannt sind vor allem die Skulpturen, die Masken sowie die kulturellen und für den täglichen Gebrauch bestimmten Gegenstände. Rituelle Skulpturen aus Holz, Alltagsgegenstände wie Speichertüren und Schmuck vervollständigen die reichhaltig und interessant zusammengestellte Übersicht über das kulturelle Kunstleben der Dogon.

Insgesamt werden 350 herausragende Werke aus zehn Jahrhunderten, die in der ganzen Welt zusammengetragen wurden, den Besuchern gezeigt. Es vermittelt Einblicke in die ganze Fülle der Kunstobjekte, die bis heute zugänglich sind. Sie zeugen vom Reichtum der stilistischen Vielfalt, die in dieser Sammlung von Meisterwerken zum Ausdruck kommt. Jedes geographische Gebiet im Dogonland hat seinen eigenen Stil entwickelt.

Die verschiedenen stilistischen Prägungen der Werke spiegeln die Mannigfaltigkeit wider, in denen Themen wie Mutterschaft, Fruchtbarkeit, die Verehrung der Vorfahren, Schutz vor negativen Einflüssen und rituelle Funktionen ihren künstlerischen Ausdruck finden. Felsmalereien aus dem Dorf Songo, in der Nähe von Bandiagara, zeigen frühere Beispiele, der bis heute lebendigen Kultur (Aufnahmeriten von Jungen in das Erwachsenenalter).

Dogonmasken spielen in den Riten der Bevölkerung nach wie vor eine wichtige Rolle. Es sind zum einen die Bestattungsriten und zum anderen das alle 60 Jahre stattfindende Sigi-Fest. Sie erlauben einen Blick in die Lebenswelt der Dogon. Des Weiteren werden Objekte in der Sammlung zu sehen sein, die im Alltagsleben der Dogon einen besonderen Platz haben. Ein Beispiel ist das Krokodil, eine mystische Tiergestalt das eines der vier Elemente, (Luft, Erde und Feuer) das Wasser, symbolisiert.

Das Krokodil findet sich an den Pfosten der Touguna (Versammlungsort der Ältesten) an Türen, und Schlössern den Getreide- und an von Frauen genutzten Speichern. Gleichzeitig sollen diese Tiere vor Dieben schützen. Eine bunte Mischung von Gegenständen aus Eisen und aus Messing, Türen, Schlösser, Hocker und Kopfstützen, Tierskulpturen, Tassen und Behältnisse, ergänzen diese ausgewählten Kunstwerke.

Ebenso vorgesehen ist ein umfangreiches Begleitprogramm, welches über Leben und Arbeiten im Dogonland informiert.

Der Besuch dieser Ausstellung ermöglicht es, die Entwicklung der Dogonkultur über zehn Jahrhunderte bis in die heutige Zeit zu verfolgen. Offensichtlich werden die Entwicklungen von der Islamisierung bis hin zur verstärkten Öffnung nach außen, und den damit einhergehenden Veränderungen der Dogongesellschaft. Dennoch, Werte wie Harmonie, Respekt der Ahnen werden von allen Generationen mitgetragen. Die Bewohner de Falaise von Bandiagara sind bereit, ihre Kultur zu erhalten und sie an die veränderten Bedingungen anzupassen.

Wer mehr über die Ausstellung erfahren möchte, findet Informationen unter diesen Links

<http://www.art-report.com/de/events/dogon>

<http://webmuseen.de/dogon-bonn.html>

<http://www.kah-bonn.de/>

(Theresa Endres)